

ÜBERLINGEN 18. September 2018, 20:00 Uhr

# Falschparker und Linksabbieger gefährden die Fußgänger im "Dorf": Ordnungsamt verschärft die Kontrollen

Anwohner Faupel dokumentiert zigfach Verstöße

Stadt bestätigt und verschärft die Kontrollen

Videos auf suedkurier.de zeigt zahlreiche Verstöße



Hermann-Josef Faupel, Rechtsanwalt aus Überlingen und Anwohner, dokumentiert mit seinem Fotoapparat zahlreiche Verstöße gegen die Verkehrsregeln im Überlinger "Dorf" und damit Gefahren für Kinder auf dem Schulweg. Er macht Druck auf Polizei und Ordnungsamt, Verstöße strikter zu ahnden. | Bild: Hilser, Stefan

VON STEFAN HILSER

Überlingen – Hermann-Josef Faupel kommt sich vor wie Don Quijote im Kampf gegen Windmühlen. Seit Jahren ärgert der Rechtsanwalt und sechsfache Vater sich über den vielen Verkehr im Überlinger Stadtteil Dorf. "Hier werden auf zu engem Raum alle Verkehrsteilnehmer zusammengedrängt." Das führe zu chaotischen Verhältnissen und vielen Verkehrsverstößen. Da wird in der Aufkircherstraße wiederholt auf dem Gehweg geparkt und am Hänselebrunnen verbotenerweise links abgebogen.

Das könnte Sie auch interessieren

ÜBERLINGEN

## Zeitraffervideo zeigt zigfach Verstöße beim Linksabbiegen am Hänselebrunnen

Nach Faupels Beobachtung geraten Fußgänger, insbesondere Kinder auf dem Schulweg, in Gefahr. "Wir müssen die Kinder schützen, sie haben ein Recht darauf." Deshalb will er nicht mehr länger nur zusehen, sondern fotografierte alle möglichen Verstöße und schickt die Bilder, es sind mittlerweile über hundert, regelmäßig an die Polizei und an das Ordnungsamt mit der Aufforderung, stärker zu kontrollieren.

### OB Zeitler bestätigt

Nun erzeugte Faupel mit seinem Nachdruck Aufmerksamkeit bei Oberbürgermeister Jan Zeitler. "Aufgrund Ihres Schreibens habe ich mir über die Verhältnisse in der Aufkircher Straße ein persönliches Bild gemacht", so Zeitler in einem Brief an Faupel, der die Betreffzeile "Untragbare Verhältnisse im Dorf" trägt. Darin teilt Zeitler Faupels Einschätzung nicht nur aufgrund seiner eigenen Beobachtungen. Er schreibt auch, dass das Ordnungsamt die von Faupel beschriebenen Verhältnisse bestätige.

### Zugeparkte Feuerwehrzufahrten

In dem auf 20. August datierten Brief schrieb Zeitler an Faupel, dass er das Ordnungs- und das Tiefbauamt gebeten habe, "Verbesserungen in diesem Bereich zu erarbeiten". Als Sofortmaßnahme werde der Bereich täglich kontrolliert. Zugleich bat Zeitler bei Faupel um Verständnis dafür, "dass die Kollegen nicht ständig vor Ort sein können, da wir sehr viele Schwerpunkte in der Stadt haben". Als Beispiel nannte er zugeparkte Feuerwehrzufahrten.

Auf Nachfrage bei der Stadtverwaltung "Dorf" nicht unnötig waren. "Seit geahndet", teilte Miriam Lara Hock letzter Woche mit. Wie oft am Hock zeigt schlaglichtartig auch ein Zug vergangenem Freitag produziert

#### Hinweis zu Cookies

SÜDKURIER bietet Ihnen ein umfangreiches, aktuelles und informatives Digitalangebot. Dieses finanziert sich durch Werbung und Digitalabonnements. Wir setzen daher Cookies und andere Tracking-Technologien ein, um die Benutzung unserer Webseite zu erleichtern, Nutzungsanalysen zu erstellen und Werbung zu

## Einzelhändler sensibilisi

personalisieren. Erlauben Sie gerne mehr zu Ihren Widerspruchsmöglichkeiten und weiteren Betroffenenrechten.

Einverstanden

Mehr erfahren

Das Ordnungsamt, so eine Ankündigung der Stadt, werde nun Kontakte mit den umliegenden Einzelhandelsgeschäften aufnehmen. "Das Parkverhalten von deren Kunden trägt mit zur Unübersichtlichkeit der Verkehrssituation bei", heißt es zur Begründung. Ziel sei eine Sensibilisierung durch Hinweisschilder im Schaufensterbereich (siehe "Es geht nur kurz um einen Wurstwecken").

## Polizei: Wir schauen hin

Ginge es nach dem Willen Faupels, müsste auch die Polizei verstärkt tätig werden. Stattdessen, so seine Beobachtung, die er der Polizei vorwarf, würden die Beamten wegschauen oder Verstöße übersehen. Das rückt Revierleiter Günter Hornstein in ein anderes Licht. "Die Überwachung des ruhenden Verkehrs ist nicht die originäre Zuständigkeit der Polizei, sie obliegt dem Gemeindevollzugsdienst der Stadt", schreibt Hornstein in einer E-Mail an den SÜDKURIER. "Ungeachtet dessen haben wir diesen neuralgischen Punkt sowohl im täglichen Dienst als auch bei den derzeit durchgeführten Maßnahmen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit, insbesondere im Bereich von Grundschulen, im Blick. Bei entsprechenden Verstößen schreiten wir ein."

## "Fußgänger platt gemacht"

Hermann-Josef Faupel betont, dass es ihm gar nicht darum gehe, einzelne Autofahrer zu drangsalieren. Außerdem glaube er gar nicht daran, dass das Problem mit der Verteilung von Strafzetteln signifikant zu beheben ist.

Irgendwann lachte Hermann-Josef Faupel nur noch. Nachdem der fünfte Wagen innerhalb kurzer Zeit am Hänselebrunnen links abgebogen war, packte Faupel seinen Fotoapparat entnervt weg. | Bild: Hilser, Stefan

"Ursache bleibt die Verkehrserschließung der Aufkircherstraße", so Faupels

Auffassung. Im Zusammenhang mit der Planung zur Umwidmung der alten B 31 als künftigen Stadtring habe man den Fahrzeugverkehr in der Aufkircherstraße priorisiert, "und mit der Verschmälerung der Gehwege die Fußgänger geradezu platt gemacht". Faupels Traum: "Wie idyllisch könnte das Dorf ohne die Flut der einfahrenden Fahrzeuge sein?!"

Dazu die Frage an die Stadtverwaltung, ob es Überlegungen gebe, das Problem grundsätzlich anzugehen, statt die Verstöße nur zu sanktionieren. Antwort Pressesprecherin Hohage: "Der betreffende Bereich wird bei der nächsten Verkehrsschau mit der Polizei erneut untersucht. Derzeit sieht es aber so aus, dass aus technischer Sicht keine Änderungen möglich sind."

## **Parken beim Zugmantel: Es geht nur kurz um einen Wurstwecken**

Wenn die Stadt davon spricht, Einzelhändler und Kunden sensibilisieren zu wollen, dann ist damit unter anderem die Metzgerei Zugmantel gemeint. Frieder Zugmantel verweist auf den für ihn positiven Effekt, dass die Kontrollen den Umschlag an den Kurzzeitparkplätzen beschleunigen und Dauerparker, die schlecht fürs Geschäft wären, vertreiben. Wobei er der Auffassung ist, dass bei "nicht groben Verstößen" die Gesetzeshüter ein Auge zudrücken könnten. Ihn störe, dass zwei Kurzzeitparkplätze an der Jodokirche gestrichen wurden, sie sollten wiedereröffnet werden. Doch sei er froh, dass, im Vergleich zur Metzgerei in der Fußgängerzone, der Handwerker bei ihm für einen schnellen Wurstwecken vorbeifahren kann. (shi)